

Schadnagerbekämpfung durch den Profi – lohnenswert oder zu teuer?

Eine Selbsteinschätzung von Landwirten.

Odile Hecker, Anna Wernsmann, Marc Boelhaue und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung bieten für Ratten und Mäuse meist vorteilhafte Lebensverhältnisse, da Wasser, Futter und Rückzugsräume konstant zur Verfügung stehen (LOVERA et al. 2015). Die Bekämpfung dieser Schadnager führen Betriebsleiter auf den Betrieben in der Regel selbst durch, da Landwirte häufig berufsmäßige Verwender mit Sachkunde und daher zugelassene Verwender von Antikoagulanzen sind (UMWELTBUNDESAMT 2014). Jedoch stellt die Umsetzung eines nachhaltig wirksamen und nicht nur formal nachgewiesenen Konzeptes zur Schadnagerbekämpfung landwirtschaftliche Betriebsleiter regelmäßig vor große Herausforderungen. Ein Projekt der Fachhochschule Südwestfalen zur präventiven Hygieneberatung, das durch die Tierseuchenkasse NRW finanziert wurde, hat der Schadnagerkontrolle in schweinehaltenden Betrieben größere Beachtung geschenkt (FH SWF, 2016). Ausgewählten Projektlandwirten wurden im Sommer 2014 durch eine Teilfinanzierung professionelle Schadnagerbekämpfer für zwei Jahre zur Seite gestellt, die den Schadnagerdruck in den Betrieben ermitteln und reduzieren sollten. Ziel der Studie war es dabei, die langfristige Zusammenarbeit der Landwirte mit den professionellen Schadnagerbekämpfern (PCO = Pest Control Operator) zu untersuchen. In der hier vorliegenden Auswertung wurde dabei ein besonderer Fokus auf die Kosten der Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen gelegt.

Material & Methoden

Im Sommer 2014 erhielten Betriebsleiter schweinehaltender Betriebe im Rahmen des oben genannten Projektes (FH SWF 2016) die Möglichkeit, ein an vorgegebene Qualitätskriterien orientiertes Konzept der Schadnagerbekämpfung zusammen mit professionellen Schadnagerbekämpfern umzusetzen. Bekämpfungskosten, die über diese Teilfinanzierung hinausgingen, wurden als Eigenbeteiligung von den Landwirten selbst übernommen. Im Projekt waren insgesamt fünf Schädlingbekämpfungsunternehmen mit entsprechendem Sachkundenachweis tätig. Die hier vorliegende Evaluierung wurde nach Abschluss des Teilprojektes im Dezember 2016 bis Februar 2017 anhand einer mündlichen vor-Ort-Befragung auf

Grundlage eines standardisierten Fragebogens mit geschlossenen und offenen Fragen bei den landwirtschaftlichen Betriebsleitern (n = 32) durchgeführt. Dabei wurden sowohl Landwirte, die einen PCO beschäftigen, als auch Landwirten, die die Bekämpfung selbst durchführen, vergleichend zu dem zeitlichen Aufwand von Bekämpfungsmaßnahmen in den Betrieben sowie zu einer persönlichen Einschätzung der entstehenden Kosten der Schadnagerbekämpfung befragt. Die Auswertung der Daten erfolgte anhand einfacher deskriptiver Statistiken.

Ergebnisse

Wird der zeitliche Aufwand der einzelnen Teilaspekte von Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen betrachtet, so fällt auf, dass Landwirte, die die Bekämpfung selbst durchführen, im Mittel weniger Zeit für die Köderstellenkontrolle und die Dokumentation pro Jahr ansetzen (Abb. 1). Landwirte, bei denen ein PCO diese Arbeiten verrichtet, schätzen die einzuplanende Zeitdauer dagegen höher ein. Der Einkauf von Gift und Zubehör fällt bei beiden Gruppen (mit und ohne PCO) zeitlich als sehr gering auf. Einen deutlich höheren Zeitaufwand pro Jahr gaben die Landwirte, die keinen PCO beschäftigen, für die Weiterbildung an. Sie liegt im Vergleich im Mittel bei Landwirten mit PCO bei knapp 4 Stunden und bei Landwirten ohne PCO bei 20 Stunden pro Jahr (Abb. 1).

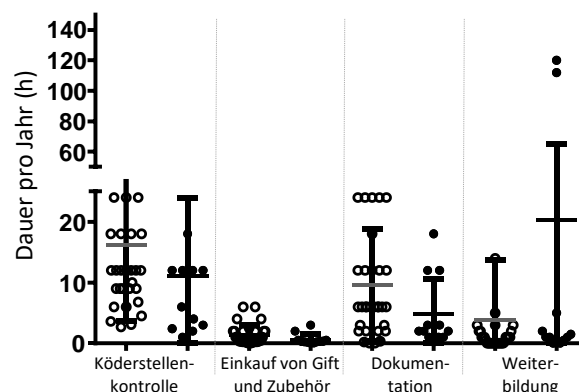


Abb. 1: Dauer von Teilaspekten der Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen pro Jahr in Stunden, eingeschätzt von Landwirten mit PCO (o), sowie von Landwirten, die die Bekämpfung selbst durchführen (●). Dargestellt ist neben den Einzeldaten jeweils der Mittelwert \pm Standardabweichung.

Wird aus dem zeitlichen Aufwand, dem von den Landwirten angesetztem Lohnansatz pro Stunde und den Materialkosten die Kosten der Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen pro Betrieb berechnet, so ergeben sich Unterschiede in den Gruppen (Landwirte mit und ohne PCO), solange die Weiterbildung der Landwirte unberücksichtigt bleibt (Abb. 2). Die geschätzten Kosten liegen für Landwirte mit PCO bei einem Mittelwert von 1.204 € / Jahr über den Kosten von Landwirten, die die Bekämpfung selbst durchführen. Letztere schätzen die Kosten mit 756 € / Jahr im Mittel ein. Wenn jedoch die Weiterbildung in die Rechnung mit einbezogen wird, ergibt sich nur noch ein geringer Unterschied im finanziellen Aufwand zwischen den Landwirten mit (1.310 € / Jahr) und ohne PCO (1.217 € / Jahr) (Abb. 2).

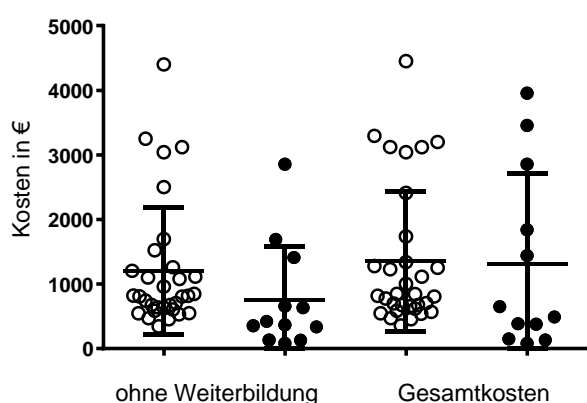


Abb. 2: Von Landwirten eingeschätzte Kosten der Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen pro Jahr [Landwirte mit PCO (o); Landwirte, die die Bekämpfung selbst durchführen (●)]. Dargestellt ist neben den Einzeldaten jeweils der Mittelwert \pm Standardabweichung.

Vergleicht man den finanziellen Aufwand zwischen den geschätzten Kosten [\bar{x} = 1.310 € / Jahr (mit PCO) und \bar{x} = 1.217 € / Jahr (ohne PCO)] und den im Projekt im Mittel tatsächlich durch die Schadnagerbekämpfungsunternehmen angefallenen Kosten (\bar{x} = 1.384 € / Jahr) so ergibt sich kaum ein Unterschied. Ein Jahr nach Projektende beliefen sich die Bekämpfungskosten durch die PCOs im Mittel auf 1.053 € pro Betrieb und Jahr und haben sich damit um ca. 20 % verringert.

Diskussion

Wird die von den Landwirten eingeschätzte Dauer von Teilaspekten der Schadnagerbekämpfungsmaßnahmen pro Jahr in Stunden betrachtet, so fällt auf, dass Landwirte, die einen PCO beschäftigen die Dauer der Köderstellenkontrolle und die Dauer der Dokumentation deutlich höher einschätzen, als Landwirte, die die Bekämpfung selbst durchführen. Ein möglicher Grund für diese Differenz könnte darin liegen, dass Landwirte, die den PCO

beschäftigen, die Arbeit der Profis in ihren Betrieben zu schätzen gelernt haben und diese als eigenständige Arbeit respektieren. Dem gegenüber berichteten Landwirte, die die Bekämpfung selber durchführen häufig, die Arbeiten würden bei der täglichen Stallarbeit nebenbei erledigt, was wenig Zeit in Anspruch nehme. Die zeitliche Dauer, die für Weiterbildung angesetzt wird, weist erhebliche Streuungen auf. Landwirte ohne PCO verbringen nach eigener Einschätzung im Mittel deutlich mehr Zeit mit der Weiterbildung, wobei dieser Wert stark durch einige wenige, jedoch sehr hohe Zeitangaben beeinflusst ist. Eine umfassende Weiterbildung ist sicherlich sinnvoll, da diesen Landwirten der regelmäßige fachliche Austausch mit dem Profi fehlt.

Die Aufstellung der Gesamtkosten zeigten wirkungsvoll, wie Schweinehalter – trotz der weitverbreiteten Meinung, dass ein Profi hohe Kosten verursacht, vom Einsatz professioneller Schädlingsbekämpfer profitieren und dass kalkulatorisch kein wesentlicher Unterschied besteht zwischen Bekämpfungskosten durch den Profi und den Kosten, die entstehen, wenn die Landwirte die Bekämpfung selbst durchführen. Landwirte gewinnen durch die Beschäftigung eines Profis also im wesentlichen Zeit, sich um andere Dinge kümmern zu können. Für eine ökonomische Gesamtbewertung sollten die zusätzlichen Leistungen der professionellen Schadnagerbekämpfung mitbetrachtet werden.

Für Landwirte lässt sich die Empfehlung ableiten, bestehende eigene Bekämpfungskonzepte zu überdenken und einer Zusammenarbeit mit professionellen Schädlingsbekämpfern offen gegenüber zu stehen, um so einen Beitrag zur kontinuierlichen Tierseuchenprävention und zu mehr Tierhygiene zu leisten.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

Quellen

LOVERA, R.; SOLEDAD FERNANDEZ, M.; CAVIA, R. (2015): Wild small Mammals in intensive milk cattle and swine production systems. In: Agriculture, Ecosystems & Environment 202, S. 251-259.

UMWELTBUNDESAMT (2014): Nagetierbekämpfung mit Antikoagulantien. Antworten auf häufig gestellte Fragen.

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH-SWF) (2016): Präventive Hygieneberatung: Ansatzpunkte zur Umsetzung von Hygienemaßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und zur Prävention von Tierseuchen in schweinehaltenden Betrieben in NRW. Projekthomepage (http://www4.fh-swf.de/de/home/ueber_uns/standorte/so/fb_aw/forschung_undprojekte_1/aktuelleforschungsprojekte/tierhaltung/index.php#Umsetzung).